

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 85 (1998)  
**Heft:** 10: Stadtentwicklungsprobleme am Beispiel Budapest = Problèmes de développement urbain à l'exemple de Budapest = Problems of urban development, exemplified by Budapest  
  
**Artikel:** Kultur statt Bier : Kulturzentrum Braui, Hochdorf, 1996-1997 : Architekten : Hanspeter Lüthi und Andi Schmid, Luzern  
**Autor:** H.L. / A.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-64258>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kultur statt Bier

Kulturzentrum Braui,  
Hochdorf, 1996–1997  
Architekten: Hanspeter Lüthi  
und Andi Schmid, Luzern

Das Thema der Industriebrachen und ihrer Umnutzung ist nach wie vor aktuell, nicht nur in Grossstädten, wie das folgende Beispiel zeigt. Das 12 000 m<sup>2</sup> umfassende Areal der stillgelegten Brauerei Hochdorf mitten in der Gemeinde bot sich als idealer Standort für ein Kulturzentrum an.

1991 stellte die Feldschlösschen AG die Produktion des Hochdorfer Bieres ein. Die Gemeinde bildete zusammen mit zwei Bauunternehmen und der Luzerner Kantonalbank ein Konsortium zur Finanzierung eines Kulturzentrums (mit Foyer und Saal für 700 Personen, Restaurant, Regionalbibliothek, Ludothek, Jugendraum, Kleinkultur- und Vereinsräumen), eines neuen Geschäftssitzes für die Kantonalbank an der Hauptstrasse sowie von Geschäfts- und Wohnbauten.

Ein öffentlicher Ideenwettbewerb für einen Bebauungsplan und den Vorschlag für ein Kulturzentrum wurde unter den Architekturbüros des Amtes Hochdorf und Luzerns ausgeschrieben. Der Brauturm mit dem Sudraum – von der kantonalen Denkmalpflege als hoch stehendes und konsequentes Beispiel des Neuen Bauens eingestuft –

musste erhalten bleiben. Sieger des Wettbewerbs waren die Luzerner Architekten Hanspeter Lüthi und Andi Schmid, die den Bebauungsplan weiterentwickelten und das Kulturzentrum erstellten.

Der winkelförmige Neubau, bestehend aus Saaltrakt und zweigeschossigem Flügelbau mit Restaurant und Bibliothek, bildet mit dem sanft renovierten, mit einer Erschliessungsschicht ergänzten Brauturm (der ursprünglich in das Brauereigebäude integriert, statisch jedoch selbstständig war) einen neuen Dorfplatz. Im Turm befinden sich nebst dem repräsentativen Sudraum die Ludothek, der Jugendraum, Vereinsräume, ein Raum für Kleinkultur sowie das Brauistübl mit Aussicht auf die Landschaft des Seetales.

Das Volumen des Saalbaus ist in seiner ganzen Grösse nicht wahr-

nehmbar. Die Wahl der roten Fassade entstand aus der Idee, dem Saal aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln Bedeutung zu verleihen. Der Turm wurde in seinen Originalfarben aufgefrischt, der Anbau mit Treppe, Lift und Toiletten in Sichtbeton belassen. Das Blau-Grün-Grau des Restaurant- und Bibliothektraktes vermittelt farblich zwischen Saalbau und Turm.

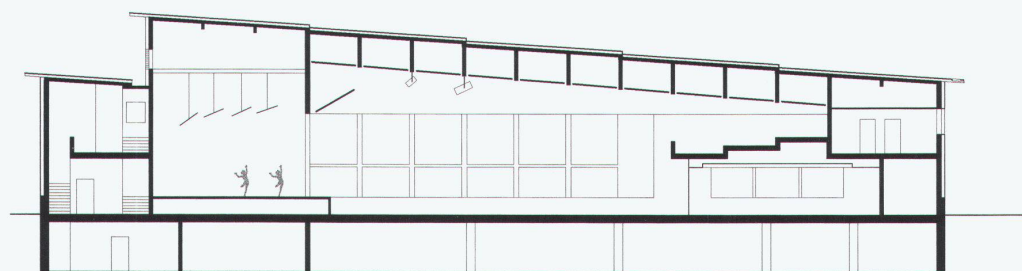
Die Eingangsfassaden um den Platz sind durch edle Materialien – Serpentin-Verkleidung, Eichenholz, Glas – gekennzeichnet. Das zum Platz hin gross befensterte Foyer erhält durch ein Oblichtband entlang der Saalfassade zusätzlich Licht. Im Unterschied zu aussen wird die Stimmung der Innenräume nicht durch Farben, sondern durch die natürlichen Oberflächen von Eichenholz und Sichtbeton erzielt.

H.L., A.S./Red.

Gesamtansicht von Süden





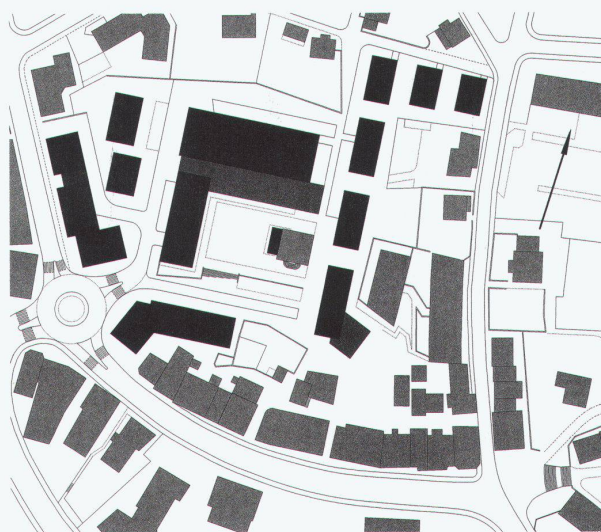
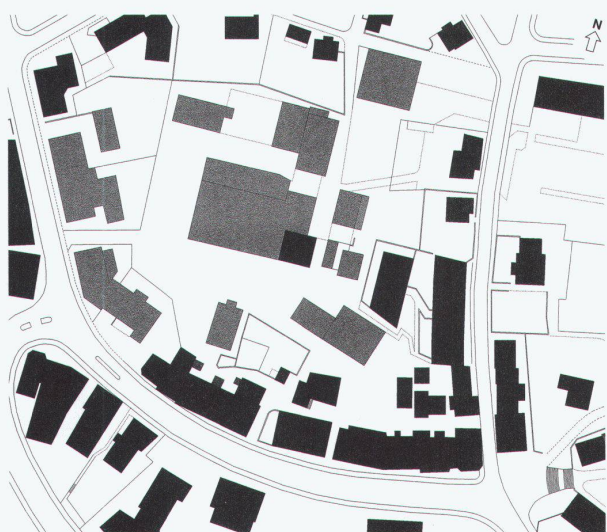


Ansicht von Westen

Längsschnitt Saal

Situation, Zustand 1992

Bebauungsplan 1994







Eingangsfassade zum Platz

Erdgeschoss

